

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Telefon: +49(0)711 - 459-2001/2003
Fax: +49(0)711 - 459-3289
e-mail: presse@uni-hohenheim.de
Internet: <http://www.uni-hohenheim.de>



23.06.2006

DIES ACADEMICUS 2006

Akademischer Festakt

Festvortrag „Agriculture versus Farming:

Welche Agrarpolitik braucht Europa?“

Redebeitrag Dr. Franz Fischler,

ehem. EU-Kommissar für Landwirtschaft, ländliche Entwicklung und Fischerei



Dies Academicus

**Agriculture versus Farming –
Welche Agrarpolitik braucht Europa?**

F. Fischler

Universität Hohenheim, 23. Juni 2006



Übersicht

- Clash of Cultures
- Megatrends
- Künftige Berufsbilder für den Landwirt
- Ansätze für agrarpolitisches Handeln



Agriculture vs. Farming

- Landwirtschaft ist anders
 - Wirtschafts- und Kulturauftrag
 - Öffentliche Dienstleistungen
 - Nachhaltigkeit
 - Teil der europ. Identität
- Landwirtschaft, wie jeder andere Wirtschaftssektor
 - Wirtschaftsauftrag
 - Rohstoffproduzent
 - Wettbewerbsstärke
 - Global Player



Europa hat sich entschieden (Art 3/3 Verfassungsentwurf)

- Die Union strebt die nachhaltige Entwicklung Europas an!
- Wettbewerbsfähige soziale Marktwirtschaft
- Ein hohes Maß an Umweltschutz und Verbesserung der Umweltqualität
- Wahrt die kulturelle Vielfalt und sorgt für den Schutz und die Entwicklung des kulturellen Erbes Europas



Megatrends

- Globalisierung
- Urbanisierung
- Individualisierung
- Alternde Gesellschaften
- Wissensorientierung



Was bedeutet Globalisierung?

Internationalisierung des Handels, der Kapital-,
Produkt- und Dienstleistungsmärkte

- Internationale Arbeitsteilung nimmt zu
- Jeder produziert, was er am besten kann
- Der Welthandel nimmt zu



Die Dynamik der Weltagrарwirtschaft

Entwicklung der Agrарproduktion 1992/94 – 2001/03 (in %)

	EU-15	Rest of Europe ¹⁾	North-america	Latin-America ²⁾	Africa	Asia	Oceania
Wheat	+12	+6	-20	+27	+31	+5	+49
Coarse Grain	+14	-2	+5	+27	+19	+7	+34
Oil-Seeds	+22	+30	+16	+86	+29	+43	+70
Sugar	-5	-15	+4	+20	+28	+20	+20
Beef-Meat ³⁾	-10	-27	+13	+24	+17	+39	+13
Pig-Meat	+13	+0	+18	+19	+24	+44	+20
Poultry-Meat	+21	+18	+37	+98	+52	+75	+52
Sheep & Goats	-14	-24	-31	-4	+20	+41	+2
Milk	+1	-8	+11	+29	+33	+36	+50

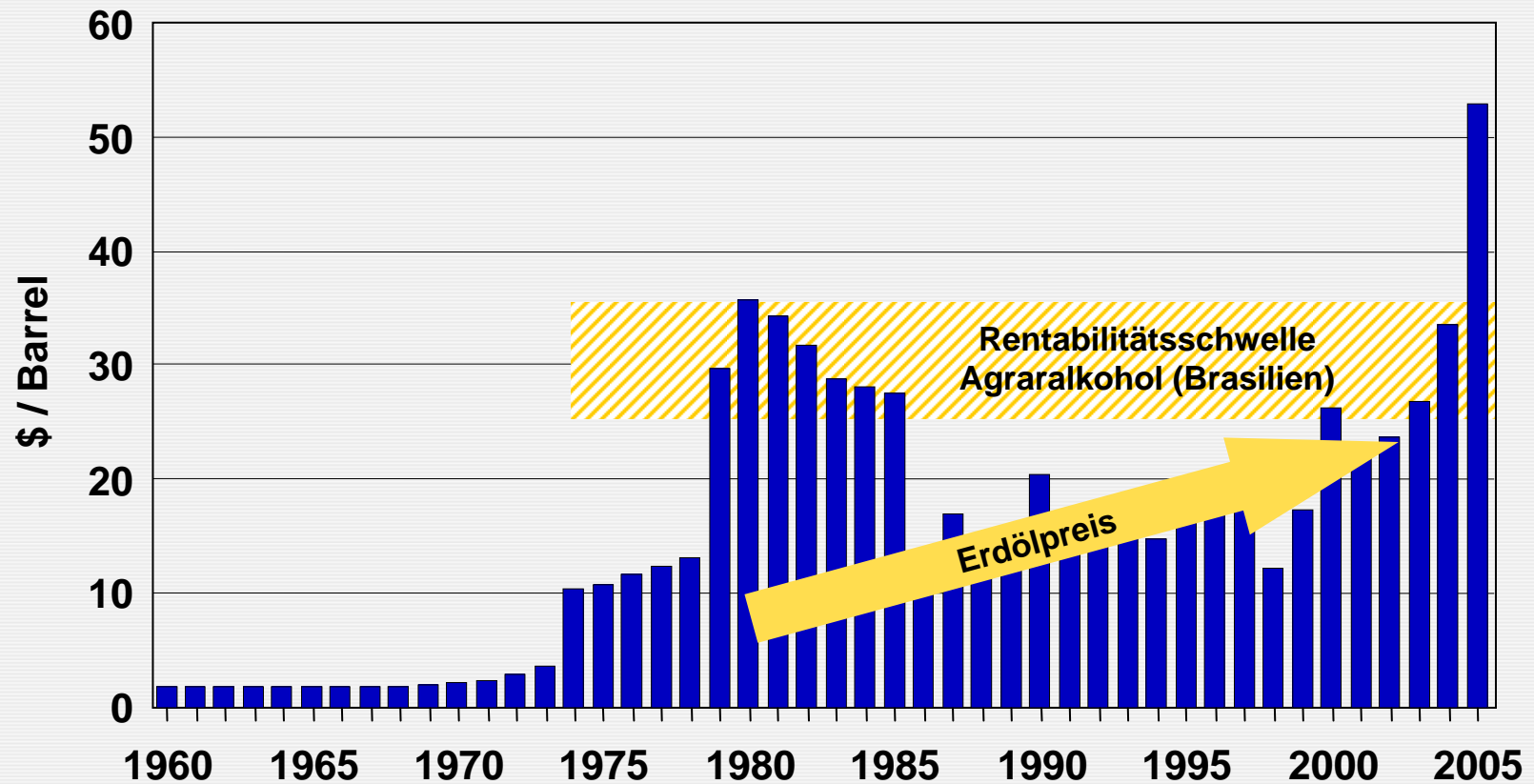
1) Inkl. Russia and MOEL. 2) Inkl. Caribbean. .

Source: FAOSTAT.



Die Dynamik der Energiewirtschaft

Entwicklung der Rohölpreise, 1960-2005





Urbanisierung

- Ab 2007 leben erstmals mehr Menschen in den Städten als auf dem Lande
- In Europa leben noch 25 % der Bevölkerung auf dem Lande



Individualisierung

- Die „klassischen“ Institutionen lösen sich zunehmend auf
- Die Orientierung an Lebenszyklen nimmt zu
- Die Ich-AG wird zur Leitfigur
- Es kommt zum Verlust der Mitte



Alternde Gesellschaften

- Anteil der über 50-jährigen steigt innerhalb von 25 Jahren von einem Drittel auf die Hälfte
- In Österreich werden nach 2020 mehr als 20 % der Bevölkerung über 80 Jahre alt sein (davon 20 % pflegebedürftig)
- Ländliche Räume werden zum Großteil schrumpfen, während städtische Regionen teilweise noch wachsen
- Das wirtschaftliche Wachstumspotential geht bis 2050 auf 1-1,5 % zurück



Wissensorientierung

- Höhere Bildung = höherer Wohlstand
- Ein Jahr mehr Bildung steigert das BIP um 3-6 %
- 3 % GNI für Forschung und Entwicklung
- Verfügbarkeit von Risikokapital



Künftige Berufsbilder der Landwirte

1. Der agrarische Rohstoffproduzent

- Präzisionslandwirtschaft
- Vertragslandwirtschaft
- Der Energiewirt
- Der Industriewirt



Künftige Berufsbilder der Landwirte

2. Der integrierte Wertschöpfer

- Der Hofveredler
- Der Direktvermarkter
- Der Spezialist



Künftige Berufsbilder der Landwirte

3. Der Agrar-Dienstleister

- Der Umweltwirt
- Der Landschaftspfleger
- Der Anbieter von landwirtschaftlichen Arbeitserledigungen
- Der Kommunaldienstleister



Künftige Berufsbilder der Landwirte

4. Der Einkommenskombinierer

- On-Farm Kombinationen
- Off-Farm Kombinationen
- Saisonale Kombinationen
- Mehrberufsstruktur der landwirtschaftlichen Familie



Agrarpolitische Konsequenzen

1. Investitionen in Forschung und Entwicklung

- Entwicklung „neuer“ Pflanzen
- Neue Technologien in Produktion und Verarbeitung
- Sicherheit und Qualität der Nahrungsmittel, Pflanzen und Haustiere
- Marktforschung



Agrarpolitische Konsequenzen

2. Investitionen in Human Resources

- Neue Formen der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung
- Ausbau der landwirtschaftlichen Beratung
- Regelmäßige Leistungsevaluierungen



Agrarpolitische Konsequenzen

3. Modernisierung der Betriebe entlang der Veredelungskette
 - Neue Generation von Maschinen und Einrichtungen durch IT-Einsatz
 - Überbetrieblicher Technologieeinsatz
 - Logistikbewältigung
 - Den diversifizierten Konsumansprüchen in der Verarbeitung genügen
 - Dem Qualitäts- und Ethikempfinden der Konsumenten Rechnung tragen



Agrarpolitische Konsequenzen

4. Veränderte Agrarmarktpolitik

- Weniger Marktordnung – mehr Marketing
- Statt Intervention – Stärkung der Wertschöpfungsketten
- Statt Exportsubventionen – Promotion und Qualitätsmanagement
- Statt Commodities – Energie- und Industrierohstoffproduktion
- Statt Angebotsdruck auf den Konsumenten ausüben – der Diversifizierung der Konsumenten Rechnung tragen



Agrarpolitische Konsequenzen

5. Öffentliche Leistungsabgeltung

- Öffentlich nachgefragte Dienstleistungen müssen adäquat bezahlt werden
- Der „Warenkorb“ an Dienstleistungen muss auch beworben werden
- Distanz zwischen „Nutznießern“ und „Zahlern“ verringern
- Langfristige Kontrakte notwendig



Agrarpolitische Konsequenzen

6. Soziales Netz

- Landwirtschaftliche Bewertung reformieren
- Spezielle Formen an Gesundheits- und Sozialeinrichtungen für dünn besiedelte Räume entwickeln
- Altersversorgung sichern, Erbrecht und Betriebsübernahme besser regeln
- Neue Familienpolitik für die agrarischen Familien



Agrarpolitische Konsequenzen

7. Modernisierung der ländlichen Räume

- Infrastruktur
- Nicht-landwirtschaftliche Jobs
- Gerechtere Steuerverteilung
- Ländliche Kreativräume schaffen
- Wenig Stadt-gebundene Wirtschaftszweige forcieren
- Identität wahren



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!